

PATTENSEN

Online immer aktuell
 haz.de/pattensen
 neuepresse.de/pattensen



Leineschule: Soluk mahnt Diskussion an

„Nicht vor den Wagen spannen lassen“

Pattensen-Mitte/Jeinsen. Mit Sorge hat Peter Soluk, CDU-Ortsratsmitglied in Pattensen, die Diskussion um die Leinetalschule in Jeinsen verfolgt. Die Stadtverwaltung von Pattensen hatte vorgeschlagen, die Grundschule zu schließen und das Gebäude als Kindertagesstätte zu nutzen. Nach einem wahren Proteststurm von Eltern und Ortsratsmitgliedern aus Jeinsen wurde die Entscheidung auf die Zeit nach der Sommerpause verschoben.

„Dann ist ja noch mal alles gut gegangen, könnte man meinen“, so lautet der Kommentar von Soluk. Doch er sagt auch, er sei hellhörig geworden, als er in der Zeitung gelesen habe, Pattensens Bürgermeisterin Ramona Schumann habe in einer öffentlichen Sitzung gesagt: „Mir sind Fehler unterlaufen, aber ich stehe nach wie vor zu diesem Konzept.“ Eine „ergebnisoffene Beratung“, wie sie Schumann zuvor im Schulausschuss versprochen habe, passe kaum zu dieser Haltung.

Bevölkerung einbinden

„Bleibt nur die Hoffnung, dass sich die Ratsfraktionen nicht schon wieder vor den falschen Wagen spannen lassen und endlich mal selbstbewusst und unvoreingenommen eigene Wege gehen“, sagte Soluk, der viele Jahre Ratsmitglied war. Bei der Entscheidung über die Zukunft der Leinetalschule sei „die Bevölkerung so inhaltlich einzubinden, wie sich das in einer modernen und offenen Stadtgesellschaft gehört“.

Er warnte davor, dass sich die aufgebracht Eltern und andere Mitstreiter nach den Sommerferien nicht mit einer reinen Infoveranstaltung werden abspesen lassen. „Dafür ist ihnen ihre Dorfschule zu wichtig. Und recht haben sie.“ Und Soluk bedauerte, dass bei dem misslungenen Diskussionsprozess, der nach den Plänen der Stadt in zwei Wochen bis zum Ferienbeginn durchgezogen werden sollte, bei den Bürgern viel Vertrauen verloren gegangen sei.

IN KÜRZE

Heimatstube bleibt heute geschlossen

Pattensen-Mitte. Die Heimatstube bleibt wegen der Urlaubszeit am heutigen Donnerstag, 1. August, geschlossen. In der kommenden Woche gelten dann wieder die bekannten Öffnungszeiten: Die Türen an der Steinstraße 9 stehen Donnerstag, 8. August, zwischen 15 und 18 Uhr offen. Die Flohmarktaktion läuft weiter: Es können ausortierte Exponate aus der Heimatgeschichte von Pattensen erworben werden.

Bücherei öffnet am Montag wieder

Pattensen. Wegen der Bauarbeiten in der Grundschule bleibt die Pattenser Stadtbücherei noch bis einschließlich Freitag, 2. August, geschlossen. Erst ab Montag, 5. August, können wieder Bücher und Ferienlesetaschen entliehen werden. Eltern, die ihre Sprösslinge zum Schulanfang mit einem Büchereiausweis überraschen wollen, können diesen ebenfalls ab 5. August in der Bücherei erhalten. Dazu müssen sie einen Personalausweis mitbringen. Außerdem stehen viele Bücher zum Thema Schulanfang zur Ausleihe bereit, darunter Bilderbücher ebenso wie Sachbücher über Verkehrserziehung.

Von Erfolgen und Fehlschlägen

SPD-Ortsverein diskutiert bei Mitgliederversammlung mit Ramona Schumann und Matthias Miersch

Von Kim Gallop

Pattensen. Für eine Halbzeitbilanz hatte der SPD Ortsverein Pattensen den SPD-Bundestagsabgeordneten Matthias Miersch aus Laatzen eingeladen und Pattensens Bürgermeisterin Ramona Schumann (SPD). Die SPD-Bundestagsfraktion und die SPD-Ratsfraktion haben im Herbst etwa die Hälfte ihrer Legislaturperioden hinter sich. Knapp 30 Interessierte waren am Dienstagabend zu der von der Ortsvereinsvorsitzenden Andrea Eibs-Lüpcke straff geführten offenen Mitgliederversammlung in den Calenberger Hof gekommen, um zu diskutieren. Beide – Miersch und Schumann – skizzierten, was sie bisher an wichtigen Themen abgearbeitet oder angeschoben haben. Sie verschwiegen aber auch nicht, dass es Misserfolge gab und bislang unüberwindbare Hürden.

Ungelöste Probleme

Bürgermeisterin Ramona Schumann, deren Amtszeit acht Jahre dauert, schilderte, wie sie nach ihrem Amtsantritt als Verwaltungschefin im November 2014 erst einmal die Stadtverwaltung mit den bald 100 Mitarbeitern sowie die Abläufe dort kennenlernen musste. „Und dann kamen die Flüchtlinge und haben alles auf den Kopf gestellt.“ Weil auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise so viele Aufgaben wie Unterbringung und Integration auf die Kommunen abgewälzt wurden, hätten in Pattensen andere Themen eigentlich erst richtig ab Ende 2016 angepackt werden können.

Als erfolgreich umgesetzte Großprojekte, „die beide im Zeit- und Kostenrahmen geblieben sind“, nannte Schumann die Erweiterung der KGS und den Neubau des Rathauses. Dann sei es nahtlos mit den Planungen für Sanierung und Teilneubau der Grundschule Pattensen weitergegangen. Aus dem aufwendigen Planungsprozess – „Wir hatten sehr viel Populismus zu kämpfen“ – hätten Rat und Verwaltung gelernt und die AG Stadtentwicklung gegründet. In der AG werden intern Projekte diskutiert und Vorlagen für den Rat vorbereitet.

„Nicht alles ist gelungen“, sagte Schumann mit Blick auf den Streit



Ziehen eine Halbzeitbilanz: SPD-Bundestagsabgeordneter Matthias Miersch (von links), Pattensens Bürgermeisterin Ramona Schumann und Ortsvereinsvorsitzende Andrea Eibs-Lüpcke.

FOTO: KIM GALLOP

um den AG-Vorschlag, die Leinetalschule Jeinsen zu schließen. „Auch daraus haben wir gelernt“, sagte sie und kündigte an, dass für einen besseren Informationsfluss die Vorschläge aus der AG künftig allen Ratsmitgliedern schriftlich zugestellt werden. „Und ich werde meine Reden im Livestream teilen.“

Sanierungsstau bei Feuerwehr

Zu den bislang ungelösten Problemen in Pattensen zählte Schumann den Bedarf an Kinderbetreuung und den enormen Sanierungsstau bei den Feuerwehrhäusern. Sie nannte aber auch andere Probleme, deren Lösung von externen Faktoren oder Partnern abhängen wie den Mangel an bezahlbarem Wohnraum oder die unzureichenden Verbindungen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

„Wir stoßen hier an Grenzen“, sagte die Bürgermeisterin, „an die Grenze zu Hildesheim.“ Die Verkehrsbetriebe müssten zusammenarbeiten. Miersch ergänzte, dass der Ausbau des ÖPNV eine Schlüsselstellung beim Erreichen der Klimaziele einnehmen werde – „auch im ländlichen Raum“.

„Macht es Sinn, diese Große Koalition fortzusetzen?“ Auf diese Frage fand Miersch je nach Thema unterschiedliche Antworten. Bei den energie- und klimapolitischen Fragen – die zu seinen Schwerpunkten innerhalb der Fraktion gehören – sei es mit viel Mühen gelungen, den Kohle- und den Atomausstieg zu verhandeln. „Vor allem der Kohlekompromiss kann sich sehen lassen“, sagte Miersch. Dennoch sei aber noch nicht alles geregelt, „denn wir haben Hardliner bei der CDU/

CSU, die wünschen eine Laufzeitverlängerung bei Atomkraftwerken“, sagte er kopfschüttelnd.

Probleme im Gesundheitswesen

Zu den Erfolgen zählte er auch die Stabilisierung des Rentenniveaus, neue Regelungen für Langzeitarbeitslose und mehr Stellen für Pflegekräfte. Auf Nachfrage räumte Miersch aber ein, dass das Gesundheitswesen insgesamt eines der drängenden Probleme sei. „Die Pflege ist total durchgetaktet, Pflegekräfte stoßen an ihre Grenzen. Wie menschenwürdig wollen wir sein, wenn Menschen auf Pflege angewiesen sind?“ Einer seiner Vorschläge: „Ich bin für das Zusammenlegen von Pflege- und Krankenkasse.“ Außerdem sollte der Verdienst von Pflegekräften auf dem Niveau von Fachkräften liegen. „Diese Fragen

werden wir in dieser großen Koalition nicht lösen“, betonte er. Ebenso wenig wie die immer tiefer werdende Spaltung der Gesellschaft zwischen Arm und Reich, die Besteuerung von multinationalen Konzernen oder Fragen zu Rüstung und Waffenlieferungen. Die politischen Positionen würden in diesen Punkten zu weit auseinander liegen. „Wir sollten über alle diese Punkte aber in dieser Partei diskutieren.“

Beim Ausblick auf die kommenden Monate sagte Miersch: „Ich kann an dieser Stelle nicht sagen, ob ich Ende des Jahres für einen Verbleib in der GroKo stimmen kann.“ Zur Lage der SPD insgesamt forderte er die Genossen auf, den Kampf zu wählen und „nicht den Kompromiss um jeden Preis“. „Dann wird man die SPD wieder als eigenständige Kraft wahrnehmen.“

Mit 80 Jahren als Schiedsrichter aktiv

Friedrich Flohr leitet das Eröffnungsspiel bei der Fußball-Stadtmeisterschaft

Von Torsten Lippelt

Hüpede/Oerie. Die Spiele bei der Fußball-Stadtmeisterschaft in Pattensen waren immer fair und von gegenseitigem Respekt geprägt. Das lag auch an Friedrich Flohr. Der 80-jährige Hüpede sorgte als Schiedsrichter unter anderem im Eröffnungsspiel dafür, dass trotz hochgehender Emotionen alles in ordentlichen Bahnen verlief.

Flohr war auf der Mitgliederversammlung im Frühjahr gemeinsam mit dem Oerier Otto Landherr für seine 70-jährige Vereinstreue zur SpVg Hüpede-Oerie ausgezeichnet worden. Bereits im Gründungsjahr 1949 war Friedrich – genannt „Friedel“ – Flohr als Zehnjähriger der SpVg Hüpede/Oerie beigetreten. „Damals war es noch ein reiner Fußballverein. Wir haben zunächst auf von Bauern freigegebenen Acker- und Feldflächen gespielt und später am Ortsausgang der Benniger Straße, bis wir am heutigen Standort anfangen“, blickte der lange Jahre mitspielende Flohr zurück.

Immer mehr kam für ihn jedoch zunächst die Jugendbetreuung dazu, dann die Alten Herren – und das Schiedsrichteramt. „Bis in die Kreisliga habe ich gepfiffen. Und pfeifen tue ich auch heute noch, um zu vermeiden, dass mein Verein Strafe zahlen muss, wenn er keinen eigenen Schiedsrichter für ein Spiel stel-

len kann“, begründet der inzwischen 80-Jährige sein ungebrochenes Engagement, für das er aktuell immer noch ein- bis zweimal in der Woche in und um Hannover unterwegs ist.

Für diesen Einsatz wird er wohl im kommenden Frühjahr eine weitere, überregionale Ehrung vom Verband erhalten: für das dann 40 Jahre ausgeübte Schiedsrichteramt. Sein Kommentar beim Blick

zurück: „Ich hätte damit noch zehn bis 15 Jahre früher anfangen sollen.“

Doppelerfolg für Schulenburg

Mit einem Pokal-Double für den TSV Schulenburg endeten nach insgesamt zwölf Spielen die am Wochenende in Hüpede veranstalteten Pattenser Fußball-Stadtmeisterschaften.

Bei den Männern siegte souve-

rän der TSV Schulenburg, mit insgesamt 12 Punkten bei 16:1 Toren. Zweiter wurde die das Turnier anlässlich ihres 70-jährigen Bestehens ausrichtende SpVg Hüpede/Oerie, mit 7 Punkten und 13:5 Toren vor dem TSV Pattensen III (7 Punkte, 11:6 Tore), Tuspo Jeinsen (3 Punkte, 6:19 Tore) und dem Koldinger SV II (0 Punkte, 0:15 Tore).

Stadtmeister der Frauen wurde in diesem Jahr ebenfalls der TSV Schulenburg, der sich mit zwei Siegen im Hin- und Rückspiel gegen das Frauenteam vom TSV Pattensen durchsetzen konnte. Damit lösten die Schulburgerinnen nicht nur die Vorjahressiegerinnen ab, sondern sorgten zugleich für die doppelte Stadtmeisterschaft des TSV Schulenburg bei den Männer- und Frauenteams im Stadtgebiet.

Pattensens Bürgermeisterin Ramona Schumann, die sich wohnortbedingt über den Doppelsieg ihres Heimatortes freute, und Wolfgang Fürmeyer, stellvertretender Sportring-Vorsitzender, übergaben am Sonntagabend die Pokale an die beiden siegreichen Teams. „Bei den extremen, hohen Temperaturen war es für alle Mannschaften ein anstrengendes Wochenende. Hüpedes Spartenleiter Benjamin Herrmann und sein Team haben das Turnier ausgezeichnet vorbereitet“, lobte Wolfgang Fürmeyer die Veranstaltung.



Friedrich Flohr pfeift das Eröffnungsspiel um den neuen Stadtpokal, bei dem der TSV Pattensen III den Koldinger SV II geschlagen hat.

FOTO: PRIVAT

LESERBRIEF

Marktmeister sollte Service berechnen

Zum Bericht „Termin dauert länger – Auto ist weg“ vom 25. Juli: In Pattensen betrachten anscheinend viele Verkehrsteilnehmer Verkehrsschilder eher als Empfehlung oder Anregung. Tempo-30-Zone oder absolutes Halteverbot kann man beachten, muss aber nicht sein. Die theoretische Ausbildung in den Fahrschulen scheint bei vielen schon so weit zurückzuliegen, dass sämtliche Erinnerungen daran wohl verblasst sind.

Herr Klatt meint ja nun anscheinend, er hätte nicht die Verpflichtung, beim Abstellen seines Fahrzeuges darauf zu achten, dass er keine Verbotse verletz. Sondern eine Visitenkarte an der Seitenscheibe sei seinerseits ein „generöser“ Zug, der dem Marktmeister ermöglicht, ihn zu bitten, sein Fahrzeug zu entfernen.

Er erwartet also eine Serviceleistung vom Marktmeister! Ich als Marktmeister würde für den Service 210 Euro in Rechnung stellen.

Bernd Vogel, Pattensen-Mitte

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.